

Auswertung Sommer-Radtour 2009

des
Bundestagsabgeordneten Rolf Schwanitz (SPD)

Die Sommer-Radtour 2009 war ein guter Test für die Qualität der Radwege im Vogtland. Die Mannschaft um Rolf Schwanitz löste sich in diesem Jahr vom Elster-Radweg und nahm das östliche Vogtland unter die Lupe. Es ging in diesem Jahr insbesondere um den Göltzschtal-Radweg. Die zweitägige Radtour führte die rund dreißig Radler, die den Bundestagsabgeordneten begleiteten, auf einer Strecke von etwa 70 km von Mühlleithen bis nach Greiz.

Am Ende war man sich einig: Das Vogtland bietet sich als Ausgangspunkt für drei überregionale Fluss-Radwege an. Diese sind der Elster-Radweg, der Göltzschtal-Radweg und der (Zwickauer) Mulde-Radweg. Das Radwege-Dreigestirn kann die Bedeutung des Vogtlandes für den überregionalen Radtourismus zusätzlich stärken. Bei einer guten Erschließung und Vermarktung dieses Alleinstellungsmerkmals bieten sich erheblichen Effekte auch für die heimische Tourismus-Wirtschaft.

VOGTLAND



Bis dahin bleibt jedoch noch einiges zu tun: Das beginnt bereits bei der Kennzeichnung der entsprechenden Wegstrecken. Ein Radwegekennzeichen, wie beim Elster-Radweg, existiert beim Radweg entlang der Göltzsch bislang nicht. Zum Teil laufen andere Radwege über Teilstrecken entlang der Göltzsch. Auch fehlt bisher ein offizieller Einstieg in den Göltzschtal-Radweg. Hierfür bietet sich nach Überzeugung der Freizeitradler der Ort Hammerbrücke an, bei dem die weiße Göltzsch entspringt. Der nächste Bahnanschluss dazu wäre Muldenberg. Vorstellbar ist jedoch auch, den Bahnhof Schöneck als gemeinsamen Startpunkt für Mulde- und Göltzschtal-Radtouren zu nutzen. Schöneck könnte damit als Ausgangspunkt beider

Fluss-Radwege ausgewiesen werden. Das würde die Attraktivität des Ortes gerade im Sommer zusätzlich steigern. Auch ein optisch ansprechender Startplatz mit einem angemessenen infrastrukturellen Angebot könnte in Schöneck problemlos geschaffen werden. Hier liegt noch ungenutztes Potenzial.

Natürlich sollten in den Göltzschtal-Radweg möglichst viele touristische Höhepunkte der Strecke eingebunden werden. Die Göltzsch ist der „Goldfluß“ des Vogtlandes. Historisch wurde hier Gold gewaschen, was auch für Rad-Touristen seinen Reiz hat. Rechts und links der Strecke liegen weitere touristische Attraktionen, die auch für den Radtourismus erschlossen werden können. Dazu gehört das Angebot der Motordraisine, die Aktivitäten des Flößervereins, die Rissfälle, die Talsperren Muldenberg und Falkenstein, der Basteifelsen bei Grünbach, das Feuerwehrmuseum in Lengenfeld, natürlich das Alaunbergwerk Mühlwand, die Burg Mylau und nicht zu vergessen die Göltzschtalbrücke als Hauptattraktion.

Es gibt ein Kernstück des Göltzschtal-Radweges, welches übrigens gerade für Familien mit kleineren Kinder und Senioren ideal geeignet ist. Hier ist der Radweg, zwischen Lengenfeld bis zu einem steileren Anstieg bei Mylau, in einer reizvollen Landschaft ebenerdig befahrbar. Parkmöglichkeiten entlang der Strecke laden auch zur Nutzung von Teilabschnitten ein.

Gegenwärtig hat der Göltzschtal-Radweg noch erhebliche Lücken. Sie zeigen sich beim Startpunkt, bei den Ortsdurchfahrten von Falkenstein bis Rodewisch, bei der Bundesstraße von Rodewisch nach Lengenfeld (eine Alternative führt über die alte Straße mit Steigung nach Lengenfeld), aber auch beim fehlenden Verbindungsstück von Lengenfeld/Klopfermühle zum Bahnradweg, sowie eine Radbrücke vor Mylau.

Natürlich war die Sommer-Radtour 2009 auch eine Prüfung für den öffentlichen Nahverkehr unserer Region. Denn ein guter Test muss schließlich unter realen Bedingungen stattfinden. Auffällig war, dass die Vogtlandbahn mittlerweile verstärkt von Radfahrern genutzt wird. Diese Entwicklung ist zu begrüßen. Allerdings zeigen sich dabei recht schnell auch Engpässe. An Fest- und Feiertagen wird es in der Bahn, gerade in den kleineren Zügen, recht eng. Bei kurzen Triebwagen (Plauen-Falkenstein) sind Gruppenfahrten nicht ohne Risiko. Schon zwei Familien mit zwei Kinderwagen reichen aus, um die Mitnahme von Fahrrädern in der Bahn fast unmöglich zu machen. Ein klares Plus gebührt dem gegenüber dem Radbus des vogtländischen Verkehrsverbundes. Er ist für Radtouristen in der Gruppe geradezu ideal geeignet. Zum Anfahren des Passes bei Mühlleithen bot sich der Radbus regelrecht an. Diese Lösung sollte noch mehr unter den Vogtländern und darüber hinaus öffentlich bekannt gemacht werden.

Ein klares Plus verdient auch der weitere Radwegeausbau in unserer Region. Mit der geplanten Verbindungsstrecke beim Abzweig des Elster-Radweges bei der Talsperre Pirk in Richtung Falkenstein entsteht ein attraktives Radwegedreieck zwischen Elster und Göltzsch. Der Verbindungsweg wird mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung auf dem Bahndamm einer ehemaligen Eisenbahnstrecke gebaut.

Das Fazit der zweitägigen Sommer-Radtour 2009 lautet deshalb: Es gibt noch viel zu tun, um den Radtourismus im Vogtland zu einer festen Größe werden zu lassen. Aber klar ist auch: Das Vogtland ist dabei auf dem richtigen Weg!